RW silicium GmbH

Das RW silicium ist mit circa 115 fest angestellten Mitarbeitern ein wichtiger regionaler Arbeitgeber mit langer Unternehmenshistorie. In einem Jahr werden hier 30.000 Tonnen Silicium produziert, welches größtenteils in der chemischen Industrie Verwendung findet.

Wir haben den Geschäftsführer Hans-Detlef Antel (Mitte) und den Produktionsleiter Stefan Bauer (rechts) zum Interview gebeten.

Was können Sie jungen Schulabgängern als Einstiegsmöglichkeit in Ihr Unternehmen bieten?
„Bei uns können Ausbildungen im kaufmännischen Bereich oder als KFZ-Mechatroniker/in, Konstruktionsmechaniker/in, Anlagentechniker/in gemacht werden. Da wir unter die Tarifgruppe der Chemieberufe fallen, können wir eine attraktive Vergütung bieten.“

Wie weit geht die Unternehmensgeschichte des Rottwerks zurück?
„Das Rottwerk wurde 1942 gegründet und fungierte im Zweiten Weltkrieg als Schmelzbetrieb für rüstungsrelevante Leichtmetalle. Mit den Jahren strebte man eine Spezialisierung auf die Gewinnung von Silicium an, sodass wir nun vier Reduktionsöfen im Betrieb haben, welche 30.000 Tonnen jährlich produzieren. Unser Sekundärprodukt, der RW-Füller, hat eine jährliche Produktionskapazität von 21.000 Tonnen und wird weltweit vermarktet.“

Aus welchem Material kann Silicium gewonnen werden?
„Zur Produktion von Silicium benötigen wir Quarz, welcher aus dem Bayerischen Wald, Österreich oder Tschechien bezogen wird. Pro Tonne

Der Geschäftsführer

Hans-Detlef Antel

Die Ausbildungsberufe

Kaufmännischer Bereich, Konstruktionsmechaniker/in, Anlagentechniker/in, Kfz-Mechatroniker/in

jährlicher Bedarf an Auszubildenden

Kontakt

Wöhlerstraße 30
94060 Pocking
08531/7020
www.silicium.de

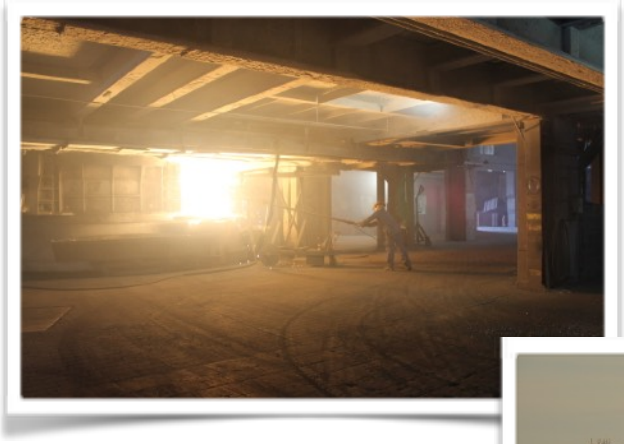
Silicium werden drei Tonnen Quarz gebraucht. Außerdem ist Kohlenstoff als Reduktionsmittel von Bedeutung.“

Für die Siliciumproduktion ist viel Strom notwendig. Leisten sie einen Beitrag zur Netzwerkstabilität?
„Wir haben mit unserem Stromanbieter eine Vereinbarung, dernach wir die Produktion herunterfahren, wenn im Stromnetz punktuell hohe Auslastung ist, um die allgemeine Stromversorgung sicher zu stellen.“

Wie beurteilen Sie den Standort Pocking für Ihr Unternehmen?
„Mit der Lage des Rottwerks sind wir sehr zufrieden. Auch die Stadt Pocking betreffend ist die Zusammenarbeit sehr gut und von Unterstützung geprägt.“

Wir bedanken uns ganz herzlich für die informative Betriebsbesichtigung und das anschließende Interview. Wir möchten mit diesem vorbildlichen Beispiel zeigen, dass es sich durchaus lohnt, die berufliche Zukunft in Pocking zu verwirklichen.

Junge Union Pocking



Der Reduktionsofen.

Das Betriebsgelände.

Die Überwachung der Produktionsanlagen.

Vorsicht, hier brennts.